

Händedesinfektion/Hautdesinfektion

1 Tätigkeitsbeschreibung

Hände- und Hautdesinfektion sind wesentliche Infektionsschutzmaßnahmen bei nahezu allen Tätigkeiten, die direkt oder indirekt mit der Versorgung, Pflege oder Behandlung von Patientinnen und Patienten zu tun haben. Händedesinfektion wird als Hygienemaßnahme auch außerhalb des Gesundheitsdienstes oftmals angewandt.

Tätigkeit	Verwendete Menge/Vorgang	Dauer/Vorgang	Häufigkeit	Bemerkungen
Hygienische Händedesinfektion	ca. 3–5 ml	einige Sekunden	teilweise mehr als 50x pro Schicht	Auftrag direkt auf die Haut der Hände
Chirurgische Händedesinfektion	ca. 20–50 ml	einige Minuten	von 2x bis mehr als 10x pro Schicht	Auftrag direkt auf die Haut der Hände und Unterarme
Hautdesinfektion (Patient/-in)	ca. 3–50 ml	einige Sekunden bis einige Minuten	von 2x bis mehr als 10x pro Schicht	Personal trägt medizinische Schutzhandschuhe

2 Gefährdungen

Brand- und Explosionsgefahr ist bei Anwendung der üblichen alkoholischen Produkte relevant, wenn Zündquellen in der Nähe sind. Bei der chirurgischen Händedesinfektion und bei einer großflächigen Hautdesinfektion besteht diesbezüglich aufgrund der verwendeten Menge, der großen Oberfläche und der Hauttemperatur eine wesentliche Gefährdung.

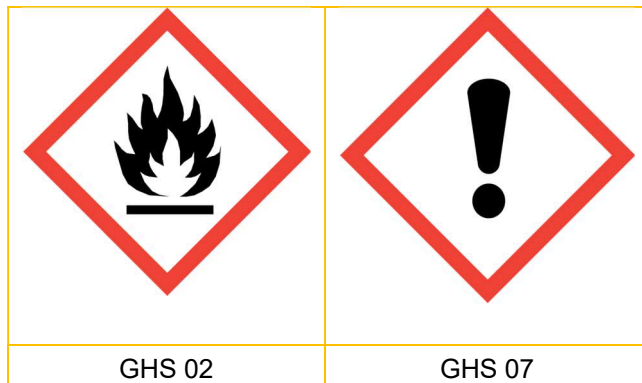
Etwa ein Drittel der zugelassenen Hände- und Hautdesinfektionsmittel kann ernste Augenschäden verursachen. Augengefährdende Spritzer können bei Dosierspendern auftreten, die zu hoch angebracht sind oder die durch eingetrocknete gelförmige Desinfektionsmittelreste verstopft sind.

Die in vielen Produkten enthaltenen Duftstoffe können allergisierend wirken.

Spezielle Gefährdungen werden bei den zusätzlichen Hinweisen detailliert dargestellt.

Einstufung und Kennzeichnung üblicher Hände- und Hautdesinfektionsmittel

Für die im Gesundheitsdienst zertifizierten Hände- und Hautdesinfektionsmittel kommen üblicherweise diese arbeitsschutzrelevanten Kennzeichnungen und Gefahrenhinweise (H-Sätze), einzeln oder kombiniert, infrage:



- **H 225** Flüssigkeit und Dampf leicht entzündbar
- **H 226** Flüssigkeit und Dampf entzündbar
- **H 318** Verursacht schwere Augenschäden
- **H 319** Verursacht schwere Augenreizung
- **H 336** Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen

3 Schutzmaßnahmen

Substitution

- Augengefährdende Desinfektionsmittel wenn möglich durch weniger gefährliche ersetzen
- Insbesondere bei großflächiger Hautdesinfektion leicht flüchtige Desinfektionsmittel wenn möglich durch schwer flüchtige ersetzen
- Leicht entzündbare Desinfektionsmittel (H 225) wenn möglich durch entzündbare (H 226) Produkte ersetzen
- Wenn möglich duftstofffreie Produkte verwenden

Technisch

- Zündquellen bei großflächiger Desinfektion mit alkoholischen oder anderen entzündlichen Mitteln vermeiden

- Pumpspender für Desinfektionsmittel in geeigneter Höhe anbringen, sodass keine Spritzer in die Augen gelangen können

Organisatorisch

- Düsen an Pumpspendern für Gel regelmäßig reinigen

Persönlich

- Schutzbrille tragen, wenn mit Spritzern zu rechnen ist, insbesondere bei der Anwendung propanolhaltiger Desinfektionsmittel (H 318 oder H 319)

Zu den persönlichen Schutzmaßnahmen die Hinweise aus dem Abschnitt 8 des jeweiligen Sicherheitsdatenblatts beachten.

4 Zusätzliche Hinweise

Dermale Gefährdung

Bei den im Gesundheitsdienst zugelassenen, für die Anwendung auf der Haut bestimmten Händedesinfektionsmitteln kann zunächst einmal davon ausgegangen werden, dass keine Gefährdungen durch Hautkontakt oder die Aufnahme über die Haut bestehen. Es kann aber zum Beispiel durch Duftstoffe zu Unverträglichkeiten oder auch zu allergischen Reaktionen kommen.

Inhalative Gefährdung

Dämpfe der Inhaltsstoffe oder Aerosole beim Versprühen können eine inhalative Gefährdung bedingen.

Hygienische Händedesinfektion und Desinfektion kleiner Hautflächen

Die Atemwegsbelastung bei der hygienischen Händedesinfektion und der Desinfektion kleiner Hautflächen kann vernachlässigt werden. Auch die üblichen Pumpsprays sind bezüglich der Atemwegsbelastung als unproblematisch zu sehen.

Chirurgische Händedesinfektion und Desinfektion größerer Hautflächen

Die Atemwegsbelastung durch alkoholische Inhaltsstoffe ist in der Regel auch bei der chirurgischen Händedesinfektion und der Desinfektion größerer Hautflächen gering und liegt unterhalb der Arbeitsplatzgrenzwerte (AGW).

Bei ungünstigen Lüftungsverhältnissen (keine oder nicht ausreichende Raumluftechnik) können jedoch Konzentrationen von bis zu etwa 60 Prozent des jeweiligen AGW (in der Regel Ethanol, AGW seit 2018:

380 mg/m³) über die Desinfektionsdauer erreicht werden. Zusammen mit anderen Gefahrstoffen, zum Beispiel Narkosegasen, kann daher aufgrund der Gesamtbelastung die Belastung durch Hände- und Hautdesinfektionsmittel durchaus eine Rolle spielen und muss berücksichtigt werden.

5 Informationsquellen

- TRGS 900 Arbeitsplatzgrenzwerte. Aktuelle Version erhältlich über www.baua.de
- DGUV-I 213-032 Gefahrstoffe im Gesundheitsdienst
- VAH-Desinfektionsmittelliste, Verbund für Angewandte Hygiene, Bonn; www.vah-online.de
- IHO Viruzidie-Liste, Hrsg.: Industrieverband Hygiene und Oberflächenschutz (IHO), Frankfurt am Main, <http://iho-viruzidie-liste.de>
- RKI-Liste, Bekanntmachung des Robert-Koch-Instituts, www.rki.de
- Prävention chemischer Risiken beim Umgang mit Desinfektionsmitteln im Gesundheitswesen – Fact-Sheets – DGUV Information (DGUV-I) 207-206 (2016), <https://www.bgw-online.de/DE/Medien-Service/Medien-Center/Medientypen/DGUV-Information/DGUV-Information-207-206-Praevention-chemischer-Risiken.html>
- Eickmann U., Knauff-Eickmann R.: Desinfektionsmittel im Gesundheitsdienst. Sonderdruck aus: Gefahrstoffe – Reinhaltung der Luft, Ausgabe 77 (2017) Nr. 4 und 5, S. 103–112 und 163–173, www.bgw-online.de/SharedDocs/Downloads/DE/Arbeitssicherheit_und_Gesundheitsschutz/Grundlagen_und_Forschung/Desinfektionsmittel-Gesundheitsdienst-1-2-Reinhaltung-Luft.pdf